

So wichtig ist sauberes, reines Trinkwasser!

Bei Teßmannsdorf Brunnen gebohrt

Der Zweckverband betreibt für seine Kunden an 10 Wasserfassungen mit dem neusten Brunnen in Teßmannsdorf nun 55 Bohrbrunnen. Diese holen das kostbare Nass aus einer Tiefe von 30 bis 95 Metern.

Im Gegensatz zu vielen anderen Teilen der Erde kennen wir in der Trinkwasserversorgung keine Mengenprobleme. Ausreichende Niederschläge und nachhaltige Gewässerbewirtschaftung sorgen dafür, dass unsere Wasservorräte immer wieder aufgefüllt werden. Dennoch sind die Standorte für Wasserfassungen begrenzt, sodass das Naturprodukt Rohwasser schonend behandelt werden sollte. Maxime dabei: eine hohe Qualität für heutige Kunden und spätere Generation gewährleisten.

Der ZVK investiert in die Erkundung neuer Wasserfassungen, die Rohwasser in ausgezeichneter Qualität und ausreichender Menge spenden. Um die Reinheit des geförderten Wassers zu erhalten und auch für folgende Generationen hochwertiges Trinkwasser bereitzustellen, ist der Schutz der Wasserressource besonders wichtig. Deshalb werden die Anlagen zur Trinkwassergewinnung von einem Trinkwasserschutzgebiet mit drei Zonen umgeben. In diesem amtlich festgelegten Gebiet sind alle Aktivitäten, die das Grundwasser gefährden könnten, verboten. Damit sind die rechtlichen Voraussetzungen, um deren Umsetzung sich die untere Wasserbehörde des Landkreises kümmert, für den Trinkwasserschutz gegeben. Aber auch der

ZVK macht sich für einen vorbeugenden Umwelt- und Gewässerschutz stark. Dabei handelt er im Interesse aller, weil nur dann ein erstklassiges Produkt angeboten werden kann, wenn unsere Öko-Systeme intakt und die Brunnen mit ihren Wasserfassungen vor Verschmutzung geschützt sind.

Durch zielgerichtete Arbeit in den letzten Jahren können Sie heute Ihr Trinkwasser – rein, klar und keimarm, mineralstoffhaltig und erfrischend – bedenkenlos aus dem Wasserhahn trinken.

Wasser ist lebenswichtig für Menschen, Tiere, Pflanzen, Industrie, Landwirtschaft, Handwerk und Tourismus.

Unterstützen Sie uns beim konsequenten Gewässerschutz!

Anfang Oktober wurde mit großer Technik der neue Brunnen in Teßmannsdorf in die Erde getrieben.



ANKÜNDIGUNG

Am 13. Mai 2009 findet auf dem Wasserlehrpfad des Zweckverbandes KÜHLUNG, an der Kläranlage Bad Doberan, ein Schüler-Umwelt-Tag statt. In Zusammenarbeit mit dem Umweltamt des Landkreises Bad Doberan erhalten die SchülerInnen an einzelnen Stationen des Lehrpfades Einblicke und Informationen zur Wasserwirtschaft, zur Abfallwirtschaft sowie zum Natur- und Gewässerschutz.

An diesem Tag haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, Wissenswertes aus dem Umweltbereich zu er-



Im Mikroskop die Umwelt in all ihren Facetten entdecken.

1. Schüler-Umwelt-Tag schärft den Blick für das Wesentliche

fahren und selbst praktische Übungen durchzuführen.

Mit dem Projekttag wollen die Organisatoren das Umweltbewusstsein und das umweltgerechte Verhalten der nachwachsenden Generation fördern.

Der Umwelttag bietet auch Gelegenheit, einzelne Schülerprojekte zum Thema „Wasser“ bzw. „Umwelt“ vorzustellen: Informationen dazu erhalten Sie im Kundenberatungszentrum des Zweckverbandes oder unter der Telefonnummer (03 82 03) 71 30.

GRUSSWORT



Liebe Kundinnen und Kunden,

am 21. November wird der Zweckverband KÜHLUNG 17 Jahre alt. 17 Jahre, in denen wir für Sie investiert haben, um Sie mit Trinkwasser in bester Qualität dauerhaft stabil zu versorgen, Ihr Abwasser aufzubereiten und es später umweltgerecht abzu-leiten. Um diese Ziele zu erreichen, haben wir für die sichere Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung bereits mehr als 200 Mio. Euro investiert. Damit sind gut 90 Prozent aller nötigen Investitionen abgeschlossen. Die Verbandsversammlung hat in den Ver- und Entsorgungskonzepten für die noch ausstehenden Investitionen 28 Millionen Euro bis Ende 2013 eingeplant. 2009 sind weitere Arbeiten in Bad Doberan, Kühlungsborn, Rerik, Kröpelin, Neubukow und den Gemeinden Bastorf und Börgerende im Umfang von 6 Millionen Euro vorgesehen. Über die einzelnen Bauvorhaben werden wir Sie, wie üblich, rechtzeitig informieren. Für den Jahreswechsel wünsche ich Ihnen und Ihren Familien alles Gute, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Ihr Klaus RHODE
Geschäftsführer

KOMPASS

Wasserzähler

Wann Ihre Zählerstände erfasst werden, erfahren Sie **auf Seite 5**

Wanne

Welche Wannen warme Wannenbäder mit sich bringen, finden Sie **auf Seite 6**

Weihnachten

Viele Geschenke-Tipps sollen Ihnen die Vorweihnachtszeit vereinfachen. Wie Sie die Präsent-Ideen gewinnen können, lesen Sie **auf Seite 7**

Vergleich Wasser- und Abwasserpreise von Deutschland, England/Wales und Frankreich *)

Deutschland: Beste Qualität und solide Preise

Wenn es um Preise und Gebühren in der deutschen Wasserwirtschaft geht, dann ist der Vorwurf schnell zur Hand, dass diese unangemessen hoch seien. Dabei wird gerne auf Nachbarländer verwiesen, wo alles ja viel preiswerter sei. Allerdings lassen diese „Mahner“ dabei die spe-

zifischen Rahmenbedingungen der einzelnen Länder glatt unter den Tisch fallen. Das betrifft z. B. Herkunft, Art und Höhe der Finanzierungsmittel, die Qualität der Ver- und Entsorgung, die Nachhaltigkeit der Erneuerung von



Rohr- und Kanalnetzen oder das Verbrauchsverhalten. Ebenso bleiben externe Faktoren wie Zuschüsse und Abgaben völlig unberücksichtigt. In diesem Sinne haben Mitarbeiter der Metropolitan Consulting Group, Berlin,

einen systematischen Vergleich der Trinkwasserpreise und Abwassergebühren von Deutschland, England/Wales und Frankreich durchgeführt. Die Studie ging dabei in drei Preisschritten vor: 1) landesspezifische Preise, 2) kostendeckende Preise, 3) Preise bei gleichem Leistungsniveau.

1. Landesspezifischer Preis – Ausgaben für Trink- und Abwasser, die die Verbraucher in den Ländern bezahlen.

Trinkwasser	Deutschland	England/Wales	Frankreich
spezifischer Preis	1,72 EUR/m ³	1,53 EUR/m ³	1,42 EUR/m ³
pro Jahr/Kopf	82 EUR	95 EUR	85 EUR

Abwasser	Deutschland	England/Wales	Frankreich
spezifischer Preis	2,32 EUR/m ³	1,50 EUR/m ³	1,50 EUR/m ³
pro Jahr/Kopf	111 EUR	93 EUR	90 EUR

In Deutschland zahlt der Verbraucher beim Mengenpreis zwar am meisten, aber bedingt durch den geringeren Verbrauch sind die jährlichen Gesamtausgaben pro Kopf in Frankreich und England höher.

Hier weist Deutschland eindeutig die höchsten Gebühren für den Kubikmeter auf. Auch bei den jährlichen Ausgaben hat der deutsche Bürger am meisten zu bezahlen, wobei sich aber England/Wales und Frankreich annähern.

Jährliche Gesamtbelastung

Trinkwasser/Abwasser	Deutschland	England/Wales	Frankreich
pro Jahr/Kopf	193 EUR	188 EUR	175 EUR

Vergleicht man auf der Basis der landesspezifischen Preise die Gesamtausgaben für Trink- und Abwasser, geben die Bürger in Deutschland und England/Wales fast den gleichen Jahresbetrag für Wasser aus. Dagegen müssen die Franzosen nicht so tief ins Portmonee greifen.

2. Kostendeckender Preis – Enthält Zuschüsse des Staates sowie europäische Fördermittel, für die der Verbraucher indirekt zahlt.

Trinkwasser	Deutschland	England/Wales	Frankreich
Zuschuss pro Jahr/Kopf	2 EUR	8 EUR	5 EUR
plus landesspezifischer Preis	82 EUR	95 EUR	85 EUR
kostendeckender Jahrespreis/Kopf	84 EUR	103 EUR	90 EUR

Abwasser	Deutschland	England/Wales	Frankreich
Zuschuss pro Jahr/Kopf	8 EUR	29 EUR	19 EUR
plus landesspezifischer Preis	111 EUR	93 EUR	90 EUR
kostendeckender Jahrespreis/Kopf	119 EUR	122 EUR	109 EUR

Um den wahren (kostendeckenden) Preis zu erreichen, braucht die deutsche Wasserwirtschaft die geringsten Zuschüsse bzw. Fördermittel.

Im Abwasserbereich erreichen bei den kostendeckenden Preisen Deutschland und England/Wales (sehr hohe Zuschüsse) ein gleiches Niveau.

Jährliche Gesamtbelastung

Trinkwasser/Abwasser	Deutschland	England/Wales	Frankreich
pro Jahr/Kopf	203 EUR	225 EUR	199 EUR

Bei den kostendeckenden Preisen für Trink- und Abwasser gibt es eine deutliche Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich, während die großen Subventionen in England den Jahresbetrag nach oben schnellen lassen.

3. Einheitliches Leistungsniveau – Hier geht es um die Beträge, die für ein (gleich) hohes Leistungsniveau bezahlt werden müssen. (theoretischer Preis) Das betrifft die Einbeziehung von Investitionen und Qualitätsstandards in die Preise.

Trinkwasser (pro Kopf/Jahr)	Deutschland	England/Wales	Frankreich
Aufwendung	0 EUR	3 EUR	16 EUR
plus landesspezifisch + kostendeckender Preis	84 EUR	103 EUR	90 EUR
theoretischer Gesamtpreis	84 EUR	106 EUR	106 EUR

Abwasser (pro Kopf/Jahr)	Deutschland	England/Wales	Frankreich
Aufwendung	0 EUR	16 EUR	13 EUR
plus landesspezifisch + kostendeckender Preis	119 EUR	122 EUR	109 EUR
theoretischer Gesamtpreis	119 EUR	138 EUR	122 EUR

Gesamtaufwand bei gleichem Leistungsniveau

Trinkwasser/Abwasser	Deutschland	England/Wales	Frankreich
pro Jahr/Kopf	203 EUR	244 EUR	228 EUR

*) Alle Zahlenangaben auf dieser Seite beziehen sich auf den jährlichen Durchschnitt von 1995 bis 2003.

Qualitätsstandards



Wasserverluste **	
Deutschland:	7,3 %
England/Wales:	19,2 %
Frankreich:	26,4 %

(** in % der Fördermenge)

Trinkwasserverbrauch		
Tag/Kopf	Deutschland:	131 Liter
	England/Wales:	170 Liter
	Frankreich:	164 Liter

Anschlussgrad Abwasser **		
Kläranlage	Deutschland:	93 %
	England/Wales:	93 %
	Frankreich:	79 %

(** in % der Bevölkerung)

Reinigungsstufen Abwasser **		
nur mechanisch	D:	0 %
	E:	1 %
	F:	4 %
mech./biol. ohne Nährstoffelimination	D:	5 %
	E:	60 %
	F:	60 %
mech./biol. mit Nährstoffelimination	D:	95 %
	E:	39 %
	F:	39 %

(** in % der Abwassermenge)

Investitionen Trinkwasser		
pro Jahr	D:	2,7 Mrd. EUR
	E:	2,5 Mrd. EUR
	F:	1,6 Mrd. EUR
pro m ³	D:	0,54 EUR
	E:	0,53 EUR
	F:	0,33 EUR

Investitionen Abwasser		
pro Jahr	D:	6,4 Mrd. EUR
	E:	2,8 Mrd. EUR
	F:	2,8 Mrd. EUR
pro m ³	D:	1,27 EUR
	E:	0,91 EUR
	F:	0,72 EUR

Fazit:

1. Der Verbraucher in Deutschland zahlt annähernd gleich viel für Wasser und Abwasser wie in England/Wales oder in Frankreich.
2. Die Höhe der Zuschüsse differiert zwischen den 3 Ländern stark.
3. Bei der Qualität der Ver- und Entsorgung gibt es noch große Unterschiede. Berücksichtigt man beim Preis das hohe Leistungsniveau der deutschen Wasserwirtschaft, müssten die Verbraucher in England/Wales und Frankreich wesentlich mehr bezahlen.



MECKLENBURGER SUPERLATIVE (9)

Der Sportlichste aus dem Bundesland



21-Jähriger kämpft sich auf den Olymp

„WAHNSINN! Wir haben gewusst, dass wir hinten heraus noch zulegen können. Das hat zum Glück ganz gut geklappt. Einfach ‚suuuper‘“, jubelten Martin Hollstein und Andreas Ihle am 22. August in Peking. Da hatten sie gerade die entscheidenden 3 Minuten und 11 Sekunden hinter sich, die sie zu Olympiasiegern im Zweierkajak über 1.000 Meter machten. Martin Hollstein holte damit die einzige Goldmedaille für Mecklenburg-Vorpommern. Die Wasserzeitung traf den sympathischen Blondschof auf dem Gelände seines Heimatvereins, des Sportclubs Neubrandenburg.

Eine irre Saison liegt hinter Ihnen. Anfang des Jahres war als Ziel noch der Einer über 500 Meter in der U23 angepeilt. Im Mai erkämpften Sie sich einen Platz in der Nationalmannschaft, die Qualifikation für Olympia verpassten Sie dann knapp und wenig später rutschten Sie nach Verletzungsausfällen doch noch in den Kader. Und schließlich fuhren Sie nach nicht mal 8 Wochen gemeinsamen Trainings mit Andreas Ihle den Olympiasieg ein ...

Unser erstes gemeinsames Training lief gleich bestens, im Boot passte es gut und die Chemie stimmte. Das war schon ein gutes Zeichen. Vier Wochen vor Olympia kamen unsere Trainer dann noch auf die kuriose Idee uns umzusetzen. Das ist eigentlich verrückt. Schließlich sitzt hinten der Motor und vorn der Schlagmann, der auch lenkt und die Renntaktik bestimmt. Aber im Nachhinein betrachtet war es wohl genau das Richtige (*lacht*).

Sie sind als Vorlaufschnellste direkt in den Endlauf eingezogen. Traut man sich da, an Platz 1 zu denken?

(*schüttelt den Kopf*) Man hat es im Hinterkopf, mag kaum dran glauben. Aber ich hatte auch das Gefühl, da geht noch mehr als die 3:15 aus der Quali.

Die 1.000 Meter beim Kajak entsprechen in etwa den 800 Metern beim Lauf. Es ist irrsinnig schnell, aber etwas Taktik ist möglich.

Und dann waren die Ungarn bei der Hälfte des Rennens gut zwei Längen vor Ihnen ...

Sie wollten in der ersten Phase schocken. Das Tempo kann man aber kaum halten. Wie weit sie vorn lagen, habe ich zum Glück nicht gesehen. Ich habe mich etwas anstecken lassen, bin etwas aggressiver gefahren, habe mich aber auf das besonnen, was wir trainiert hatten, und auf unsere Kraft im Endspurt gesetzt.

Bei 750 Meter waren wir gleichauf und dann sind wir abgezogen. Beim Zieleinlauf war schon klar – wir haben es geschafft!

Und dann ...

... haben wir einen Siegeschrei rausgelassen! Interviews gegeben. Man bekommt nicht viel mit, es stürzt alles auf einen Ein, läuft ab wie ein Film. Und dann setzen, zeitverzögert wegen des Adrenalinschubes, die Schmerzen ein.

STECKBRIEF

Martin Hollstein privat

- Geboren: 2. April 1987 in Neubrandenburg
- Größe und Gewicht: 1,92 m, 87–90 kg
- Lieblingsorte: rund um den Tollensesee und das Elternhaus in Grünow
- Lieblingsessen: Rumpsteak

Die wichtigsten Erfolge

- 2008: Olympiasieger K2, 1.000 Meter
- 2007: Vize-Europameister K4, U23, 3. bei Deutschen Meisterschaften (DM), Männer 500 Meter
- 2006: 4. bei DM, Männer, 1.000 Meter
- 2005: vierfacher Deutscher Meister, Junioren

Auf dem Siegerpodest waren die Arme und Beine taub, ich konnte kaum noch die Blumen halten.

Haben Sie dann die Nationalhymne überhaupt mitbekommen?

Na klar. Da steht man da oben und denkt: „Ich bin die Nummer 1. Auf der ganzen Welt!“ Das ist so unglaublich irre. Den Moment habe ich wirklich genossen.

Auch hier stand alles Kopf. Bei Ihren Eltern haben 60 Leute zusammen das Rennen gesehen. Ihre Mutter sagt, die Anfeuerungsrufe



Andreas Ihle (oben li.) und Martin Hollstein direkt nach dem Zieleinlauf (oben) und der Siegerehrung (re.).

müssten Sie eigentlich gehört haben?

(*lächelt*) Meine Familie, meine Freunde sowie der Club waren und sind enorm wichtig für mich.

Hier wurde ich als Dreijähriger beim Entenfüttern unfreiwillig im Oberbach getauft. Meine Liebe und das Gefühl zum Wasser kommt sicher daher (*lacht*). Als Elfjähriger habe ich dann beim SCN angefangen, meine Trainer Hartmut Maßlau und heute Jürgen Lickfett haben mich sportlich entscheidend geprägt. Die Bedingungen im Olympiastützpunkt sind super. Neubrandenburg wird meine Heimat bleiben.

Ihre Leistung ist umso erstaunlicher, als dass Sie in diesem Sommer auch noch Ihre Ausbildung zum Fertigungsmechaniker bei der Webasto AG abgeschlossen haben.



Ich wurde bestens unterstützt, die Arbeitszeiten wurden auf die Trainingszeiten abgestimmt.

Immerhin bin ich in diesem Jahr schon gut 2.500 Kilometer

gepaddelt und habe viele Stunden im Krafraum trainiert. Ab dem Oktober geht es dann weiter. Dann beginne ich in der Sportfördergruppe der Bundeswehr. Da ist der Sport dann ganz mein Beruf.

Sie sind erst 21 und haben den Olymp erklommen. Da haben Sie ja schon alles erreicht ...

Na, da gibt es noch Einiges. Erstmal muss man sich in Deutschland jedes Jahr neu behaupten und bei der Sichtung qualifizieren. Europameisterschaften, Weltmeisterschaften. Olympia 2012 in London. Mein Ziel ist, für die nächsten Jahre die Leistungen auf hohem Niveau zu halten und vorne mitzufahren.

Alles Gute und viel Erfolg!

NACHGESCHLAGEN

Stichwort Kanu, Kajak, Rudern

Kanu ist der Oberbegriff für Kajak (Fortbewegung sitzend, paddeln auf beiden Seiten) und Kanadier (kniend, paddeln auf einer Seite). Die Sportler blicken in Fahrtrichtung, die Kraft kommt aus dem Oberkörper. Die Ruderer blicken gegen die Fahrtrichtung, die Kraft kommt vor allem aus den Beinen.



Antworten auf Fragen zum Beitrag

Das Thema „Beitrag“ ist ein weites Feld und offenbar für viele Fehler zu durchschauen. Deshalb sprach die Wasserzeitung mit dem Zweckverbandsjuristen Frank Lehmann. Er antwortet auf einige häufig gestellte Fragen.



Frank Lehmann

Wofür werden Anschlussbeiträge erhoben?

Der Landesgesetzgeber hat geregelt, dass Grundstückseigentümer für die Anlagen der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung einen Beitrag zahlen müssen. Zu den Ver- und Entsorgungsanlagen gehören nicht nur der Anschluss direkt am Grundstück, sondern sämtliche Leitungen, Druckstationen, Reinwasserbehälter, Brunnen und Wasserwerke, Pumpstationen und Klärwerke etc. im Verbandsgebiet.

Seit 1991 hat der ZVK 45 Mio. Euro im Trinkwasser und 137 Mo. im Schmutzwasser investiert. Der Landtag ist überzeugt, dass derartige finanzieller Aufwand in eine moderne Wasserwirtschaft nicht allein durch Gebühren ausgleichlich werden kann. Übrigens: Beitragsfähig sind nur Nachwend-Investitionen. Doppelfinanzierungen sind somit ausgeschlossen.

Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, um einen Beitrag zu erheben?

Wenn ein Grundstück an die öffentliche Anlage angeschlossen werden kann bzw. angeschlossen ist und eine wirksame Beitragssetzung vorliegt, entsteht die Beitragspflicht und der Beitrag ist zu erheben.

Wieso zahlen auch die so genannten Altanschießer?

Die Ver- und Entsorgungsanlagen wurden nach der Wende fast vollständig neu hergestellt. Von den Investitionen in die Gesamtanlagen profitieren demnach auch die Grundstücke, die schon vor 1990 angeschlossen wurden. Das Oberverwaltungsgericht Greifswald hat deshalb entschieden, dass alt- und neuangeschlossene Grundstücke nicht unterschiedlich behandelt werden dürfen.

Wie oft können Anschlussbeiträge erhoben werden?

Ein Mal, ein Grundstück ist vor einer mehrfachen Belastung für die Herstellung einer öffentlichen Einrichtung geschützt. Die einmal entstandene Beitragspflicht kann nicht nachträglich oder in einer anderen Höhe noch einmal entstehen. Es ist lediglich möglich, im Vorgriff auf den späteren (endgültigen) Beitrag Vorauszahlungen zu erheben.

Wieso werden die Beiträge (erst) jetzt erhoben?

Anfang der 90er Jahre war nicht absehbar, wie sich die Bevölkerungszahlen,

der Tourismus sowie die Anzahl der zu erschließenden Grundstücke und die darauf bezogene zulässige Bebauung im Gebiet des Zweckverbandes KÜHLUNG entwickeln würden. Deshalb wurde früh entschieden, bis Ende 2004 nur Vorauszahlungen geltend zu machen. Vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2009 werden nun im gesamten Verbandsgebiet die endgültigen Beiträge erhoben. Wenn Vorauszahlungen geleistet worden sind, werden diese angerechnet.

Wie ist der aktuelle Stand der Beitragserhebung?

In den Ämtern Schwaan, Bad Doberan-Land und Neubukow-Salzaff sowie in Kröpelin und Bad Doberan ist die Erhebung fast abgeschlossen. Derzeit sind die Städte Schwaan, Neubukow und das Reik an der Reihe, es folgen Satow und Kühlungsborn.

Welche Kriterien bestimmen die Beitragshöhe?

Mit Beiträgen soll der Vorteil abgegolten werden, der einem Grundstück durch die Möglichkeit der Inanspruchnahme der Trinkwasserversorgungs- bzw. Schmutzwasserbeseitigungseinrichtung geboten wird. Deshalb hängt die Beitragshöhe von der Grundstücksgröße und der zulässigen baulichen Ausnutzung des Grundstücks ab.

Da der Beitrag für das Grundstück und die Einrichtung nur einmal erhoben werden darf, ist bei der Ermittlung des abzugelenden Vorteils die mögliche Inanspruchnahme zu berücksichtigen, auch wenn diese vielleicht erst in der Zukunft realisiert wird.

Klare Konzepte für das Schmutzwasser

Ziel: eine lebenswerte Umwelt für Einheimische und Besucher gewährleisten

Abwasserbeseitigung gehört zur Daseinsfürsorge des Staates für seine Einwohner, sie ist per Landeswassergesetz (LWaG) hoheitliche Aufgabe der Gemeinden. Die Mitgliedsgemeinden des Zweckverbandes KÜHLUNG (ZVK) haben diese Aufgabe auf den ZVK übertragen.



Der ZVK muss die Abwasserbeseitigung nach gesetzlichen Vorgaben gewährleisten. Um dem gerecht zu werden, haben die Fachleute bereits 1993 erste Konzepte erarbeitet. Diese Vorstellungen wurden drei Jahre später zum ersten Abwasserbeseitigungskonzept zusammengeführt. Inzwischen erfährt dieses Planwerk die fünfte Fortschreibung. Mit Einführung der gesplitteten Schmutz- und Niederschlagswassergebühren zum 1. Januar 2006 wurde das Abwasserbeseitigungskonzept überarbeitet und getrennt in einem Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigungskonzept fortgeführt.

Klarheit bis 2013

Grundlage für die Planung der erforderlichen Investitionen im gesamten Verbandsgebiet bilden die einzelnen durch die Verbandsversammlung beschlossenen Konzepte. Dabei sind drei Grundsätze, die auch heute noch gelten, als Leitfaden für das Handeln des ZVK in der Abwasserbeseitigung geprägt worden:

- 1. die Wahl der wirtschaftlich und technisch günstigsten Lösung
- 2. der optimale Zentralisierungs- bzw. Anschlussgrad

3. die richtige Dimensionierung der Kläranlagen und Netze. Das Schmutzwasserbeseitigungskonzept regelt zudem, ob das Schmutzwasser zentral oder dezentral entsorgt wird. Die dezentral zu entsorgenden Grundstücke müssen das Schmutzwasser in hauseigenen Kleinkläranlagen auffangen. Der ZVK ist anschließend für die Entsorgung und das Behandeln des Fäkalschlammes zuständig. Im Juni dieses Jahres beschloss die Verbandsversammlung die fünfte Aktualisierung des Schmutzwasserbeseitigungskonzeptes. Sie beinhaltet die erforderlichen Investitionen bis 2013. Bis dahin sollen alle Maßnahmen im Verbandsgebiet abgeschlossen sein.

Nutzen für ganze Region

Die aktuelle Fortschreibung gibt Aufschluss über den erreichten Stand der Schmutzwasserbeseitigung und die noch durchzuführenden Maßnahmen. So hat der ZVK bis zum 31. Dezember 2007 etwa 147 Millionen Euro

investiert und wird in den nächsten fünf Jahren nochmals 10,3 Millionen in die Anlagen der Schmutzwasserbeseitigung verbauen. Entsprechend den ökologischen und wirtschaftlichen Bedingungen legten die Fachleute die Anzahl der Kläranlagen und die Größe der Entsorgungsgebiete fest. Dabei wurden große Abwasserüberleitungssysteme, wie die Abwasserüberleitung vom Ostseebad Kühlungsborn nach Bad Doberan, vom Ostseebad Reik nach Kröpelin oder von Hohen

Luckow nach Schwaan, errichtet. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von kleineren ländlichen Kläranlagen, die oftmals einer Ortskläranlage gleichen. Die Umsetzung der Konzepte ist ein wesentlicher Beitrag zur Entwicklung der Infrastruktur für die Städte und Gemeinden im Verbandsgebiet und für die touristische Entwicklung der Region. So konnte die Qualität der Fließgewässer und der Ostsee durch die erhebliche Reduzierung der Abwasserfrachten deutlich verbessert werden.

Fröstelnde Winterzähler

Wertvolle Tipps: So machen Sie Ihre Anlagen winterfest

Morgennebel und Reif künden den bevorstehenden Winter an. Nutzen Sie deshalb die nächsten Tage, um Wasserzähler und -leitungen winterfest zu machen. Die folgende Checkliste soll Ihnen dabei helfen.

- 1. Überprüfen Sie die Räume, in denen Wasserzähler installiert sind. Erneuern Sie schadhafte Fenster-scheiben!
- 2. Halten Sie bei Frost Türen und Fenster geschlossen!
- 3. Verpacken Sie gefährdete Leitungen und Wasserzähler mit geeignetem Dämm- oder sonstigem Isolationsmaterial!

- 4. Schützen Sie zu flach verlegte Hausanschlüsse durch zusätzliche Über- bzw. Abdeckungen!
- 5. Kontrollieren Sie Wasserzählerschächte auf schadhafte Abdeckungen!



- 6. Falls Leitungen einfrieren, wenden Sie sich bitte an Ihren Versorger!

Der Zweckverband KÜHLUNG rät, auch bei Abwasseranlagen und Abwasserleitungen vorzusorgen. Die Öffnung von Sammelgruben kann zum Beispiel mit Folie ausgelegt werden. Ein weiterer Tipp: Schachtdeckel mit Isolationsmaterial sichern die Sammelgrube gegen Frost.

Um eine sichere Anfahrt zur Fäkalgrube zu ermöglichen, müssen bei Grundstücken mit größerem Gefälle die Zufahrtswege durch die Eigentümer unbedingt abgestumpft werden.

MITARBEITER

Klärwärter Norman Trapp

Von vielseitiger Tätigkeit begeistert

Mit 30 Jahren ist Norman Trapp ein sehr junger Meister. Als stellvertretender Bereichsleiter ist er auf der Doberaner Kläranlage für den reibungslosen Betrieb der Anlage und der angeschlossenen Faulung mit zuständig.



Norman Trapp überwacht die Abwasserreinigung auf der Doberaner Kläranlage.

Nur am Schreibtisch sitzen, das wäre nichts für ihn gewesen. Nach Abitur und Bundeswehr entschied er sich deshalb nach ausführlicher Information über das Berufsbild, inklusive Besichtigung der Kläranlage, für diese Ausbildung. Sein Eindruck hatte ihn nicht getäuscht: „Die Mischung in diesem

umwelttechnischen Beruf ist klasse.“ Schlägt sein Herz mehr für die Faulung oder die Kläranlage? „Fährt man gern Auto oder Motorrad? Das macht doch beides Spaß!“ Also began er 2005 eine Meisterausbildung. „Ich wollte noch mehr wissen und tiefer einsteigen“, erklärt Norman Trapp. Die Zeit war günstig, keine Kinder, keine Verpflichtungen. Das soll sich nach Wunsch des ehemaligen Rettungsschwimmers und heute noch begeisterten Strandgängers schon bald ändern. Die Frau dafür habe er schon, verrät er. Mit Kühlungsborn ist er seit seinem zwölften Lebensjahr verbunden. Zwar verreise der begeisterte Fußballer viel, auch gern weit, aber hier ist die Heimat. Der Weg zur Arbeit sei kurz und da klappt alles. „Das Klima in unserer Truppe ist wunderbar“, freut

sich der Fachmann über das gute Miteinander in der sechsköpfigen Mannschaft. Sie analysieren Proben von der Kläranlage, warten die einzelnen Bestandteile, wechseln Verschleißteile, reparieren. „Die Abwasserreinigung ist ein anspruchsvoller Prozess, da ist einwandfrei funktionierende Technik genauso wichtig wie unsere Erfahrung“, berichtet der 30-Jährige. Schichtdienst gehört deshalb zum Geschäft. Bei der Faulung sei ihr Fingerspitzengefühl ebenfalls wichtig. „Umso mehr Gas wir im Faulturn produzieren, um so mehr Strom haben wir“, ergänzt Trapp. Ein erheblicher Sparfaktor, deckt die hier erzeugte Energie doch mittlerweile bereits 40 Prozent der benötigten Gesamtmenge.

ZVK neu organisiert

Die Struktur im Verband hat sich mit Beschluss der letzten Verbandsversammlung geändert. An den Zielstellungen ändert sich natürlich nichts. Künftig ist der Vorstand ehrenamtlich tätig und der Verband wird durch einen Geschäftsführer geleitet.



Annette Fink



Peter Faix

Die Satzungsänderung vom 17. September soll den Grundstein für eine weiterhin erfolgreiche Arbeit legen, betont Klaus Rhode. Der frühere Verbandsvorsteher ist heute Geschäftsführer. Die Vertreter der Städte und Gemeinden aus der Region haben dieser Satzungsänderung auf der Verbandsversammlung zugestimmt. Demnach wählen sie nun den ehrenamtlichen Verbandsvorsteher aus ihrer Mitte und jeweils für die Dauer einer Wahlperiode. Frisch gebacken im Amt ist Kühlungsborns Bürgermeister Rainer Karl (siehe auch Seite 8). Als seine Stellvertreter fungieren Schwaans Oberhaupt Peter Faix sowie Annette Fink aus Wittenbeck.

Verbrauch wird abgelesen



Zur Vorbereitung der Jahresverbrauchsabrechnung 2008 werden im Auftrag des ZVK Mitarbeiter der Firma Metering Service Gesellschaft mbH (MSG) in der Zeit vom 17. 11. 2008 – 31. 12. 2008 die Wasserzählerablesung im Verbandsgebiet durchführen. Der genaue Termin der Ablesung wird Ihnen durch eine Ankündigungskarte von den Mitarbeitern der Firma MSG mitgeteilt.

KURZER DRAHT



Zweckverband KÜHLUNG
Kammerhof 4
18209 Bad Doberan

Tel.: (03 82 03) 7 13-0
Fax: (03 82 03) 7 13-10
E-Mail: service@zvk-dbr.de

Öffnungszeiten
Mo – Mi 7 – 17 Uhr
Donnerstag 7 – 18 Uhr
Freitag 7 – 15 Uhr

24-h-Bereitschaftsdienst Tel.: (03 82 03) 71 30
www.zvk-dbr.de



Von der Wonne in der Wanne

Entspannung fördert Kreativität

Badewanne oder Dusche? – Das ist hier also die Frage. Galten „Wannenfans“ bisher eher als verträumt, waren „Duschtypen“ dagegen immer „dynamisch“.

Doch spätestens mit der scherzhaften Schmähung „Warmduscher“ kam auch hier die Trendwende. Mittlerweile ist bekannt, dass die bewusste Entspannung in der Wanne die Kreativität fördert. Denn ein warmes Vollbad ist eine der schönsten Arten, sich zu verwöhnen. Die Atmung wird ausgeglichener, der Blutdruck fällt, das Herz schlägt etwas schneller und pumpt dabei Blut und Sauerstoff in unsere Körperzellen. Körper, Geist und Seele relaxen in der Badewanne.

Rituelle Waschungen

Baden hatte in der Geschichte der Körperkultur meistens einen Stellenwert, der über die bloße Säuberung hinausging. Es hatte soziale, kulturelle und hygienische Bedeutung sowie die symbolische Funktion der seelischen Reinigung. So erfolgt zum Beispiel im Christentum die Taufe zur Reinigung von der Erbsün-

de und der römische Stadthalter Pontius Pilatus „wäscht seine Hände in Unschuld“, als Christus hingerichtet werden soll. Hindus wiederum vollziehen rituelle Waschungen im heiligen Fluss Ganges. Baden, Waschen und Schwimmen in natürlichen Gewässern ist von frühester Zeit an bei vielen Völkern praktiziert worden. Der Ursprung der Badekultur wird im asiatischen Raum angesiedelt.

Dabei nimmt die japanische Kultur, die vor allem in größeren Wannen stattfindet, mit ihren strengen Regeln eine Sonderstellung ein. Schon der griechische Dichter Homer, der etwa 800 Jahre vor Christus lebte, schrieb Geschichten über das Baden in Wannen. Zur Zeit der griechischen Hochkultur gab es Heißluft-, Dampf- und Warmbäder.

In Thermen und Zubern

Die römische Kaiserzeit perfektionierte die Badekultur in ihren „Thermen“ von nie wieder erreichtem Ausmaß. Es gab reichlich ausgestattete Kaltwasseranlagen, lauwarme Badezellen, Heißwasser-Abteilungen und Dampfbäder, Gymnastikplätze, Bibliotheken, Versammlungsräume und



Ein schönes Bad – eine ideale Erholungskur.

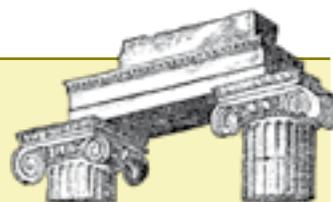
mehr (siehe Beitrag unten). Auch im islamischen Kulturkreis waren das Schwitz- und das Dampfbad (Hammam) sehr weit verbreitet. Bei den germanischen und skandinavischen Völkern waren die Badestuben separate Gebäude mit einem steinernen Herd, der nach Erhitzung zur Dampf-

entwicklung mit Wasser übergeben wurde. Im europäischen Mittelalter wurde gern im warmen Wasser gebadet. Dazu dienten die öffentlichen Badestuben, die von einem sogenannten „Bader“ geführt wurden, der auch berechtigt war, niedere chirurgische Eingriffe vorzunehmen und

die Männer zu rasieren. Es bestand sowohl die Möglichkeit des gemeinsamen Badens beider Geschlechter als auch die nach Geschlechtern getrennte Variante. Das Waschen und Baden galt jedoch an den Höfen Europas bis ins 18. Jahrhundert hinein als ungesund.

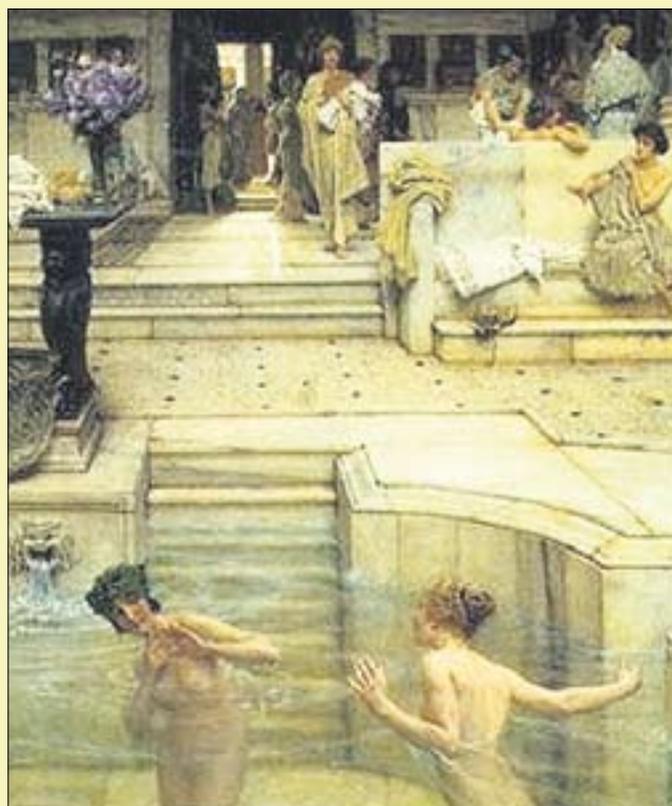
GESCHICHTE DES BADES

Die vier Bäder der Römer



Die Römer badeten früher nur an Markttagen, also alle neun Tage. In einigen Privathäusern gab es kleine Baderäume, die aber oft ungemütlich, kalt und zugig waren.

An Festtagen standen die Gesindebäder einiger großer Landgüter für ein Vollbad zur Verfügung – aber man war sowieso der Meinung, dass zu häufiger Gebrauch von Wasser der Körperkraft schade. Erst gegen Ende des 3. Jahrhunderts v. Chr. entstanden in Rom öffentliche Badehäuser, die Thermen, nach der griechischen Idee des warmen Badens. Die Kaiser Roms, insbesondere Caracalla und Diokletian, versuchten natürlich, sich in der Baukunst an Größe, Schönheit und Kostbarkeit zu übertreffen. Tonnengewölbe und Kuppeln aus Granit, Sandstein und Ziegeln wölbten sich über kunstvoll mit Marmor und Mosaiken verzierte Innenräume.



Thermen als Zentren des gesellschaftlichen Lebens.

Vier verschiedene Bäderarten gab es in den Thermen, die abwechselnd aufgesucht wurden: das heiße „caldarium“, das lauwarme „tepidarium“ und das kalte „frigidarium“. Der heißeste Raum aber war das „laconium“, das Dampf- und Schwitzbad. Beheizt wurden die Räume und Becken über das Prinzip der Wärmestrahlung. Im Keller erzeugten Sklaven Wasserdampf, der dann durch Tonröhren in alle Räume der Therme geleitet wurde – ähnlich der heutigen Fußbodenheizung. Da die Eintrittsgelder für die Thermen gering waren, konnten auch Menschen aus niederen Schichten sie besuchen. Die ausführliche Körperpflege mit Schaben, Ölen, Epilieren, Frisieren und Schminken dauerte oft mehrere Stunden. Dadurch entwickelten sich die Thermen bald zu einem Zentrum gesellschaftlichen Lebens. Hier wurde diskutiert, gelesen, gegessen, Sport getrieben. Auch Dirnen boten ihre Dienste an und sorgten für sinnliche Genüsse.

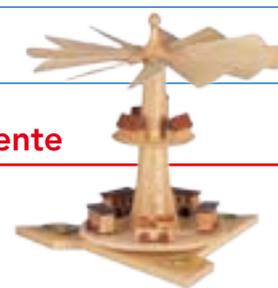
Eine Badewanne voll Bier

Ein besonderer Genuss für Badewannenfreunde ist das Bierbad. 1997 in Neuzelle das erste Mal praktiziert, hat diese ungewöhnliche Idee schon viele Anhänger gefunden. Wertvolle Inhaltsstoffe wirken beruhigend und harmonisierend auf den ganzen Organismus. Kohlensäure regt sanft die Durchblutung der Haut an, während die Bierhefe heilend bei Akne und Hautproblemen wirkt. Dem Hopfen wird eine beruhigende und antiseptische Wirkung nachgesagt.

Mehr Informationen finden Sie unter www.bierbad.de

VORFREUDEN

Herausgeber der Wasserzeitung empfehlen Weihnachtspresents



Geschenkestress war gestern

Für viele von uns fängt die Geschenkehektik schon Wochen vor dem großen Fest mit der schwierigen Suche nach der geeigneten Gabe für die Lieben an. Zur Stressfalle muss die Weihnachtszeit jedoch gar nicht werden. Die Wasserzeitung und ihre Herausgeber aus Bad Doberan, Grevesmühlen, Holdorf, Malchin, Wittenburg und Ückeritz unterbreiten Ihnen hier einige Ideen und Vorschläge, die meist für die ganze Familie geeignet sind. Und das Beste ist: Wenn Sie sich am Preisrätsel beteiligen, können Sie die vorgestellten Geschenkvarianten sogar gewinnen!

Für sportliche und abenteuerlustige Familien sicher ein Geschenk-Hit: eine Familienkarte für den Usedomer Kletterwald bei Ückeritz. Besucher ab fünf Jahren können den Wald in Neupudagla von oben erkunden. Es geht von der Netzbrücke über schwankende Bohlen bis zum Tarzan-Seil; von Baum zu Baum, Schritt für Schritt, auf sechs Parcours mit insgesamt 98 Elementen und wachsendem Schwierigkeitsgrad.

Am Forstamt, Neupudagla, 17459 Ückeritz, ☎ (038 37 52) 26 77
www.kletterwald-usedom.de
 Ab 8. März, tägl. 10–18 Uhr geöffnet.
Familienkarte für 40 EUR



Dass ihre Beschenkten sich auch über die Präsente freuen, wünschen Ihnen die Herausgeber der Wasserzeitung!

Wer gern auch außer Haus schlemmen geht, kommt in Mecklenburg-Vorpommern vielerorts auf seine Kosten. Laden Sie Ihre Lieben in den historischen Fachwerkbau mit Blick auf den Schaalsee ein und genießen im Fischhaus Zarrentin leckeren Fisch wie Maränen und Saibling aus den Mecklenburger Seen, Fleischspezialitäten und regionale Köstlichkeiten.

Amtsstraße 11, 19246 Zarrentin, ☎ (03 88 51) 55 99-0
www.fischhaus-schaalsee.de
 Geöffnet täglich von 12–23 Uhr.
Gutschein im Wert von 120 EUR

Wie wäre es zu Weihnachten mit einer Küchenhilfe? Wenn Ente und Rotkohl garen, könnte sich Hausfrau oder Hausmann bei den übrigen Beilagen außer über tatkräftige Unterstützung auch über das Weihnachtspäckchen mit Knödeln, Knödelteig, Kartoffelpüree, Kartoffelpuffer, Kartoffelsnacks und Miniknödeln von Pfanni freuen. **Wert der Waren aus dem Supermarkt, ca. 27 EUR**

Der Sommer kommt bestimmt. Kleingärtner dürften sich da auch zum Weihnachtsfest über eine

Gießhilfe im Garten freuen und somit im Hochsommer noch manchmal an die Bescherung und den Schenker denken. Für maximal 60 Meter Schlauch ausgelegt, trumpft der Schlauchwagen von Gardena auf, der das Wasser sicher in jede Ecke des Gartens bringt und zu flotter „Flower Power“ verhilft.

www.gardena.de
Schlauchwagen für 43,90 EUR

1000 Fische, 1000 Seen, 1000 Jahre – mit diesen Schlagworten macht das Müritzzeum neugierig. In diesem NaturErlebnisZentrum, das als interessanter Bau am Wasser ausgezeichnet in die Müritz-Nationalpark-Landschaft passt, ist für kleine und große Besucher etwas zu entdecken. Im größten Süßwasseraquarium tummeln sich einheimische Fische, aber auch deren Umwelt wird in spannenden Themenräumen ins rechte Licht gerückt.

Müritzzeum, Zur Steinmole 1, 17192 Waren (Müritz), ☎ (03991) 26 33 68-0
www.mueritzzeum.de
 geöffnet Nov.–März 10–18 Uhr, April–Okt. 10–19 Uhr.
Zwei Familienkarten zu je 17 EUR

Wer unterm Tannenbaum einen Lacher mit dem flotten Spruch à la „Hier geht es um die Wurst“ ernten möchte, der wird garantiert beim Schlachtbetrieb Möllin fündig. Der ist eigentlich auf Schwein am Spieß und Partybetrieb für Familien- und Betriebsfeiern von 30 bis 1.000 Personen spezialisiert, aber im Hauptbetrieb und in den Filialen in Gadebusch und Lützwow gibt es auch leckere Wurst. Inhaber Frank Speck empfiehlt sein Weihnachtspaket mit 2 Lungenwürsten, 1 Schinken, 2 Knackern und 1 Mett-, 1 Leber- und 1 Blutwurst.

Möllin 10, 19205 Gadebusch, ☎ (0 38 86) 30 70
www.schlachtbetrieb.de
Wurstpaket für 35 EUR

Sie möchten Ihren Lieben das Wasser-Kisten-Schleppen ersparen? Da dürften sich die beschenkten über einen Wassersprudler freuen. Dieser Barkeeper im eigenen Haus verwandelt Leitungswasser auf Knopfdruck in ein sprudelndes Erfrischungsgetränk. Einfach Wasser in die PET-Flasche füllen und je nach Geschmack mit wenig oder viel Kohlensäure versetzen.

Preis Soda Club 40 EUR

Wer es lieber deftig Amerikanisch mag, der ist im Kühlungsborner Steakhouse „Ribs & Bones“ genau richtig. In urigem Ambiente können Sie sich mit Rippchen und Co. den Magen füllen.

Ostseeallee 7, 18225 Kühlungsborn, ☎ (03 82 93) 8 86 09.
 Täglich ab 18 Uhr geöffnet.

Gutschein im Wert von 50 EUR

Etwas Ruhe nach dem Fest verschenken? Dann ist vielleicht das Zinnowitzer Hotel Baltic eine Überlegung wert. Ein Wochenende mit Ostsee-Brise und weißem Usedomer

Sandstrand ist eine schöne Verschnaufpause am Jahresanfang. Zwei Übernachtungen für zwei Personen, ein Candle-Light-Dinner sowie täglich freier Eintritt in die Bernsteintherme dürrten die Akkus wieder aufladen.

Baltic Sport- und Ferienhotel, Dünenstraße, 17454 Zinnowitz, ☎ (03 83 77) 70 00
www.baltichotel.de
Gutscheinwert 366 EUR

Weihnachten ist nicht gerade Rosenzeit. Diese kommt aber garantiert wieder. Mit einem Gläschen Rosengelee sowie einem Kalender mit Fotos der Blumen-Königin ist der Gutschein bestens verpackt. Sobald die Pflanzsaison beginnt, können die Beschenkten selbst aus dem großen Angebot der Schlossgärtnerei Lützwow wählen. Egal welche Farbe, welcher Wuchs, welche Größe – im Rosarium findet jeder Blumenfreund die richtige Rose für sich.

Rosen Jensen-Lützwow GmbH, Rosenower Str. 2, 19209 Lützwow, ☎ (03 88 74) 2 20 76
www.rosen-jensen.de
 in der Pflanzsaison geöffnet.
Wert des Gutscheines 50 EUR

Wer seine Lieben mit einer Übernachtung im Märchenschloss überraschen möchte, liegt in Bredenfelde goldrichtig. Das gut 150 Jahre alte neugotische Schloss, 10 Kilometer südöstlich von Stavenhagen gelegen, besticht mit gestaffelten Türmen, Säulen und Verzierungen. Ein Ort zum Wohlfühlen, von vielen für Feste und Hochzeitsfeiern schon entdeckt

Monika und Heinz Muschke, Dorfstr. 56–59, 17153 Bredenfelde, ☎ (03 99 55) 3 97 77
www.schloss-bredenfelde.de
Übernachtung für 2 und Abendessen im Wert von 150 EUR

Die vorgestellten Präsente können Sie gewinnen, wenn Sie folgende Frage beantworten:

Welche der folgenden Aussagen trifft für das Trinkwasser in Deutschland im europaweiten Vergleich zu?

- A) Solide Qualität und höchste Preise
 B) Beste Qualität und solide Preise

Die Lösung senden Sie bitte unter dem Kennwort „Preisrätsel“ an SPREE-PR, Niederlassung Nord, OT Degtow, Dorfstraße 4, 23936 Grevesmühlen, oder per E-Mail an: susann.galda@spree-pr.com (Betreff: Preisrätsel). Einsendeschluss ist der 30. November. In der ersten Dezemberwoche werden die Preise an die Gewinner verschickt, damit sie rechtzeitig zum Fest da sind. Alle Gewinner werden in der nächsten Ausgabe der Wasserzeitung bekannt gegeben.

Übrigens: Die Präsente haben die Partner zur Verfügung gestellt und wurden nicht aus Gebühren und Beiträgen finanziert.

Impressum

Herausgeber:
 Zweckverband KÜHLUNG Bad Doberan,
 Zweckverband Grevesmühlen,
 WasserZweckverband Malchin-
 Stavenhagen, Zweckverbände-Sude-
 Schaale, ZV Wasserversorgung &
 Abwasserbeseitigung Insel Usedom,
 Zweckverband Radegast

Redaktion und Verlag: 
 SPREE-PR
 Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
 Telefon: (0 30) 24 74 68-0,
 E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

Redaktion: Susann Galda
 Mitarbeit: Dr. Peter Viertel

Fotos: S. Galda, P. Viertel, K. Bechump,
 Th. Pagels, P. Tertel, U. Spohler, Archiv

Layout: SPREE-PR,
 Grit Schulz, Franziska Fucke,
 Holger Petsch, Johannes Wollschläger,
 Günther Schulze

Druck: Nordost-Druck GmbH & Co. KG
 Neubrandenburg

VERBANDSMITGLIEDER IM PORTRAIT (3)

Kühlungsborn



Vor 70 Jahren nahm die Erfolgsgeschichte des Ostseebades Kühlungsborn ihren Anfang. Die Orte Arendsee, Brunshaupten und Fulgen wurden zu einer Einheit verbunden und Kühlungsborn aus der Wiege gehoben. Ergebnis: eine fast 4 Kilometer lange Promenade, ein großer Stadtwald mittendrin, zwei belebte Ortszentren.

Nicht nur in der Länge ist die Promenade etwas Besonderes, auch die Tatsache, dass man von jeder Stelle aus das Wasser sieht, macht sie speziell. Bürgermeister Rainer Karl findet sein Städtchen ohnehin sehr reizvoll. „Das Tolle ist, dass wir nicht nur so attraktiv für die über 300.000 Übernachtungsgäste in diesem Jahr sind, sondern dass sich auch die Einheimischen hier wohl fühlen.“ Klar entstehe vieles für die Touristen, aber von Freizeitangeboten, mittlerweile ausgezeichnete Infrastruktur und hervorragenden Einkaufsmöglichkeiten profitierten ja auch die Hiesigen. Offenbar sehen die das genauso, denn die Stadt verzeichnet Zuzüge. „Es kommen viele ältere Leute, über die wir uns freuen, und auch viele junge Familien finden in unseren neuen Wohngebieten ein neues Zuhause“, berichtet das 56-jährige Stadtoberhaupt.

Gerade weil die Kinderzahlen stabil bleiben, gibt es hier zur gro-



Die Strandstraße ist bei Einheimischen und Besuchern eine beliebte Einkaufsmeile.

ßen Freude des Bürgermeisters noch die Schule von der 1. Klasse bis zum Abitur und drei große Kitas. „Ursprünglich hatten wir gedacht, dass wir nur zwei halten könnten, aber die Zahlen haben sich doch zum Guten entwickelt.“ Nachdem nun der Kindergarten „Bummi“ voll saniert und erweitert wurde, ist für 2009 ein Neubau der Diakonie-Kita geplant.

K'born, wie der Ort hier im Sprachgebrauch heißt, steht wahrlich nicht auf der Stelle. Nach der erfolgreichen Sanierung der Ostseeallee, der Haupteinkaufsstraßen und fast aller Altbauten, ragen nun nur noch



Der Balticplatz in Kühlungsborn-West ist bestens zum Flanieren geeignet.

wenige Schandflecke heraus. „Da kommt 2009 aber Bewegung rein“, versichert Rainer Karl. Für das Kran-

kenhaus genau neben dem Rathaus gibt es Investoren und konkrete Pläne. Im Frühjahr soll der Umbau losgehen.

Ganz so rosig sieht es für die Villa Baltic und die Schwimmhalle noch nicht aus, aber vielleicht bringt die Planung für einen zweiten Steg in die Ostsee, etwa in Höhe der Kolonnaden, ja auch hier den nötigen Schwung.

„Ein wichtiges Projekt für unsere Einheimischen dürfte der Sportplatz sein“, weiß der Bürgermeister. Die Situation sei derzeit angesichts der gut 300 Mitglieder allein beim Fußballverein nicht zufriedenstellend. Deshalb soll der vorhandene Platz in Kühlungsborn-West komplett aufgerüstet werden.

Von Trubel bis absoluter Ruhe – in K'born ist für jeden etwas dabei

Bürgermeister: Besuchen Sie uns in der Adventzeit

Von seinem Lokführer-Traum blieb wegen einer Farbschwäche der Augen die Liebe zur Bahn. Er liest gern Sachbücher und Reportagen und liebt das Baden in der Ostsee. Außerdem beschäftigt sich der Bürgermeister Rainer Karl gern zu Hause in seinem Garten. Die Wasserzeitung sprach mit dem sechsfachen Opa.

Wohin fahren Sie in den Urlaub?

Im Sommer bin ich immer hier. Da wäre man ja verrückt – so einen schönen Strand vor der Tür und dann weg? Kommt nicht in Frage. Wir fahren gern im Herbst, jetzt waren wir gerade in Bad Schandau.

Im April wurden sie mit 80 Prozent der Stimmen wiedergewählt ...



Rainer Karl auf dem Rathaus-Balkon.

Wir sind ein gutes Team im Haus. Es ist immer etwas zu regeln, entscheiden, beraten. Das Ergebnis hat mich sehr glücklich gemacht und gezeigt, dass wir den richtigen Weg gehen.

Welche Sternstunden haben Sie in Ihrer Amtszeit miterleben dürfen?

Da gibt es eine ganze Reihe. Beispielsweise der Hafen. Er hat eine hohe touristische Bedeutung, ist optisch gut gelungen und wird super angenommen. Auch der Erhalt des Schulstandortes war ganz wichtig, denn nur mit guter Infrastruktur fühlen sich unsere Leute hier wohl. Da bin

ich sehr stolz, dass wir das geschafft haben. In diesem Jahr sticht die Konzertgartensanierung heraus.

Wie viele Betten verkraftet das Ostseebad noch?

Da haben wir mit etwa 16.000 registrierten Gästebetten langsam die Grenze erreicht. Unser Strand ist zwar lang und auch recht breit, aber im Sommer kann es da bisweilen schon etwas eng werden. Aber zum Glück ist das Verhältnis zwischen Hotels und Pensionen einerseits und Ferienwohnungen andererseits recht ausgeglichen.

Für das Ortsbild ist das wichtig. In Ferienwohnungen bleiben bei Nicht-Belegung die Schotten dicht. Das sieht nicht einladend aus.

Und Arbeitsplätze werden nur in Hotels, nicht in Ferienwohnungen geschaffen.

Ist bei Ihnen eigentlich auch in der Nebensaison etwas los?

Am 14. November gehen die 7. Kühlungsborner Gourmet-Tage los und in der Kunsthalle gibt es gerade jetzt Unterhaltung vom Feinsten. Ansonsten sind Strand und unsere Flaniermeilen auch im Spätherbst noch beliebt.

Außerdem kann ich einen Besuch bei uns in der Vorweihnachtszeit jedem nur wärmstens empfehlen. Da ist die Stadt besonders schön geschmückt.

Mit dem Zweckverband haben Sie viel zusammen gearbeitet.

Ja, der Verband leistet hervorragende Arbeit. Die Konzepte stimmen und es geht zügig voran. Seit September bin ich auch ehrenamtlicher Verbandsvorsteher und noch näher dran am Geschehen, eine interessante Tätigkeit.